

Umfrage der Schulleitungsvereinigung NRW (SLV NRW) zur Stellenbesetzung von Oktober 2017

Die in den Statistiken der Regierung veröffentlichten Ergebnisse sind oft politisch interpretiert, ausgewertet und publiziert.

Um hier vor Ort Klarheit über die realen Bedingungen in den Schulen Auskunft zu erhalten, hat die SLV NRW eine Umfrage unter Schulleiterinnen und Schulleitern gemacht. Die Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache.

Inzwischen hat sich die Lage noch verschlechtert und Ministerin Gebauer kündigt Mehrarbeit von sechs Wochenstunden an:

Das politische Versagen in der bisherigen Finanz- und Bildungspolitik führt zu einem Desaster im Primarbereich. Dort, wo die Grundlagen gelegt werden, fehlen die meisten Lehrer, fällt somit am meisten Unterricht aus und das schlimmste Ergebnis ist, dass die Kürzungen zu Lasten der Förderstunden gehen. Ausgleich soll durch Seiteneinsteiger geschehen, deren Kompetenzen in der Regel eher kontraproduktiv sind. Dazu werden als erstes Stunden in den Fächern Kunst, Musik, Theaterspiel und Sport gekürzt, in den Fächern, die u.a. von dem Hirnforscher Spitzer als die wichtigsten Schulfächer genannt werden, da hier „Willenskraft und Selbstkontrolle“ entwickelt werden und auch die Kreativität, die wir als Ergänzung zum rein positivistischen Stoffzuwachs dringend brauchen. Wie sollen unter solchen Bedingungen Integration und Inklusion gelingen?

Im Schulleitungsbereich zeigt sich das Problem durch unbesetzte Schulleitungsstellen, durch Mehrfachleitung und abnehmendes Interesse an einem unterbezahlten und mit unzureichenden Arbeitsbedingungen versehenen Beruf, besonders erschwert durch kaum nachzuvollziehendes Handeln des Ministeriums bei Problemen, bis hin zu - einem-willkürlichen oder fallweise wegtauchenden Handeln der Bezirksregierungen und Schulaufsichten. Das belastet selbstverständlich auch die Arbeit der weiterführenden Schulen. In graduell abnehmendem Verhältnis sind diese (in der Reihenfolge Gesamtschule, Berufskollegs, Sekundarschulen, Gymnasien) betroffen.

In Deutschland und NRW haben die Politiker und Lobbyisten wohl immer noch nicht begriffen, dass die Lücken, die im Kindesalter entstehen, später kaum noch zu schließen sind und so auch ein Grund für soziale Verwerfungen werden. Andere Länder haben schon lange verstanden, dass man da investieren muss, wo die größte Plastizität für das Lernen besteht, in den Kitas und Grundschulen. Hier muss prozentual deutlich intensiver investiert werden und nicht wie bei uns in den Sekundarstufen. Altes aber eindeutiges Bildungsgut scheint bei den Verantwortlichen nicht im Langzeitgedächtnis zu sein: „was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“.

Stattdessen folgen altbekannte Rituale wenn der nächste Testschock kommt.

Dann werden wieder Schulleitungen und Kollegien als verantwortlich stigmatisiert, um so das politische Versagen der Ideologen und Vertreter der „schwarzen Null“ zu kaschieren, die den Schulen die notwendigen Finanzen verweigern.

Wir fördern in NRW lieber die Autolobby und den Straßenbau als in unsere Zukunft zu investieren. Unsere Zukunft entscheidet sich aber nicht dort, sondern mit Sicherheit im Bildungsbereich.

Wie es wirklich vor Ort in unseren Schulen in NRW aussieht, erfahren Sie detailliert aus den Ergebnissen unserer Umfrage.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Für den Vorstand der SLV NRW

Dr. Burkhard Mielke, Wolfgang Gruhn, Margret Rössler

Die statistische Konzeption und Auswertung der Erhebung wurde durch Roland Ofianka M.A. durchgeführt.